

Liebe Predigtleser(-innen)

der Dichter der Barockzeit Johannes Scheffler (1624-1677), der sich Angelus Silesius nannte, hat den berühmten Satz hinterlassen: "Wär Christus tausendmal in Betlehem geboren und nicht in dir, du wärest ewiglich verloren". Dieser Satz wird in diesen Tagen bei Ansprachen oder Weihnachtsgrüßen gerne zitiert, aber er wird nur wenig verstanden.

Sofern sie zu Weihnachten überhaupt noch an Jesus Christus denken, ist dieser für die meisten nur noch einer, der vor 2000 Jahren in Palästina gelebt hat und an dessen Geburtstag wir uns jedes Jahr einmal erinnern. Für uns Christen jedoch ist Jesus einer, der auch heute unter uns und in uns lebt. Er ist einer, dessen Geburt also keine Vergangenheit, sondern immer wieder auch neu Gegenwart ist. Wie aber soll man diesen christlichen Sinn von Weihnachten verstehen und sich vorstellen können?

Zum Fest feiern wir alle - hoffentlich - die Christmette oder das Weihnachtshochamt mit. Mittelpunkt wird dort die Feier der Eucharistie sein. Als Christen glauben wir, dass Jesus Christus selbst mit "Fleisch und Blut" - wie wir sagen - dort gegenwärtig wird. Anders ausgedrückt: Dass er immer wieder "zur Welt kommt". Was aber ist das anderes als jedesmal die biblische Weihnachtsbotschaft: "Heute ist euch der Retter geboren" (Lk 2,11)? Heute !! Heute ereignet sich im Glauben immer wieder seine (Neu)geburt.

Und wenn wir in der Eucharistiefeier die heilige Kommunion empfangen, dann wird das Wort von Angelus Silesius über die "Geburt in uns" konkrete Wirklichkeit. Wenn wir nämlich das eucharistische Brot mit den Worten "Der Leib Christi" in uns aufnehmen, dann werden wir sozusagen selbst zu seinem Leib. Dann verbindet er sich mit uns und wir bekommen den Auftrag, ihn aus der Kirche mit hinauszunehmen und ihn - im ganz wahren Sinn des Wortes - "zur Welt zu bringen" - nämlich zu der Welt, in der wir täglich leben und in der wir täglich mit unseren Mitmenschen umgehen. Diese Mitmenschen so zu behandeln, wie es uns Christus zur Aufgabe gemacht hat, das ist ein wesentlicher Sinn des Sakraments der Eucharistie. Und ich finde, das wird gerade an Weihnachten besonders deutlich.

Versuchen wir also, an diesem Weihnachtsfest den Kommunionempfang in der Kirche und unseren mitmenschlichen Umgang zu Hause so zu verstehen und beides miteinander zu verbinden. Dann ist Christus wirklich nicht nur vor 2000 Jahren in Betlehem geboren, sondern dann kommt er auch hier und heute mitten unter uns und durch uns neu "zur Welt". Ich wünsche uns allen, daß uns das gelingt.

Frohe Weihnachten und heute schon Gottes Segen für 2025 wünscht
Ihr/Dein Pfarrer Erich Schmitt